

Vom Moos und von Moos

Christian Leeb ist neuer Leiter des Wasserwirtschaftsamts. Er löst Karl Deindl ab, der ins Umweltministerium geht [Von Harald Jung](#)



Regierungspräsident Christoph Hillenbrand führte gestern Christian Leeb als neuen Chef des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt ein und verabschiedete den Vorgänger Karl Deindl (von links).

Foto: Harald Jung

Neuburg/Ingolstadt In Regionen, wo die Donau durchfließt, sind Wasserwirtschaftsämter sehr wichtige Behörden. Und wenn dann dort der Chef wechselt, kann ein Festakt schon mal zweieinhalb Stunden dauern.

Wie gestern in der Großen Dürnitz auf Schloss Neuburg. Regierungspräsident Christoph Hillenbrand hatte ganz bewusst dorthin eingeladen, als er Behördenleiter Karl Deindl verabschiedete und seinen Nachfolger Christian Leeb einführte. Denn in Neuburg hat der Freistaat nach dem verheerenden Pfingsthochwasser 1999 rund 13,5 Millionen Euro in Schutzmaßnahmen investiert, dankte Oberbürgermeister Bernhard Gmehling in seinem Grußwort.

Sehr große Aufgaben der Behörde liegen im Landkreis. Unter Karl Deindls Amtszeit wurde die Absiedelung des Hochwasserdorfes Moos bei Burgheim eingeleitet. „Absiedelung ist als allerletztes Mittel die wohl herausforderndste Aufgabe“, würdigte der Regierungspräsident den Einsatz Deindls in einem der Hochwasser-Brennpunkte der weiten Region.

Im Moos – gemeint ist jetzt das Donaumoos – setzte sich Deindl für zahlreiche Einzelmaßnahmen im Sinne des Entwicklungskonzeptes ein. Die umweltverträgliche Sanierung des größten zusammenhängenden Niedermoorgebietes in Süddeutschland beschäftigte Deindl bereits, als er noch als Abteilungsleiter für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen tätig war.

„Sie haben ihre Aufgaben hervorragend gemacht, nicht zuletzt durch ihren offenen Führungsstil“, gab Hillenbrand dem 53-Jährigen die Bestnote. Die hat Deindl vor geraumer Zeit auch von der TU München bekommen, die ihn im Oktober vergangenen Jahres zum Honorarprofessor ernannt hat. Deindl wird jetzt an das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz wechseln und dort eine neue Aufgabe übernehmen, die „sehr reizvoll ist“, wie er sagte.

Im Umweltministerium war der Nachfolger schon einmal im Staatsdienst, außerdem war Christian Leeb auch in der Staatskanzlei eingesetzt. Der 43-Jährige stammt aus Marktredwitz und schlug zunächst eine Laufbahn als Pionieroffizier und Leutnant ein. „Also sind Sie ein Brückenleger“, stellte Landrat Roland Weigert fest, der Leeb aufforderte, in dieser Region sehr viele Brücken zu schlagen, weil Hochwasserprobleme ohne gute Nachbarschaft nicht zu lösen seien. Leeb brachte gleich eine gute Nachricht für den Landrat und Schrobenhausens Bürgermeister Dr. Karlheinz Stephan mit: Jetzt werden umgehend die Hochwasserprobleme an der Paar im Bereich der Lenbachstadt angegangen, versprach er.